

OESTERREICH NACH DEN DEUTSCHEN EREIGNISSEN

Gewiss, von Deutschland aus wird die nationalsozialistische Bewegung beflügelt. Doch ihr Sein und Werden wurzelt in den österreichischen Verhältnissen. Sozialdemokratie und Stalinismus haben versagt, enttäuscht und eröffnen auch heute keine Hilfe. Die Dollfussdiktatur arbeitet daran die Kapitalistenklasse zu sanieren auf Kosten der proletarischen, aber auch der kleinbürgerlichen Massen. Die verzweifelnden Mittelmassen in Stadt und Dorf sehen keinen Ausweg, sie werfen sich daher zwangsläufig demjenigen in die Arme, der ihnen Hilfe in Aussicht stellt, den sie aus der Erfahrung an ihrem eigenen Leib noch nicht kennen, dem National - " Sozialismus ". Daran wird durch den 30. Juni nichts geändert. Mögen die deutschen Vorgänge manchen österreichischen Nationalsozialisten stützig machen, die Massennot, die der Kapitalismus immer weiter steigert, wird die nationalsozialistische Welle in Oesterreich weiter heben, solange nicht eine proletarische Kraft entsteht, die den verzweifelten kleinbürgerlichen und kleinbäuerlichen Massen den einzigen wirklichen Ausweg zeigt durch den proletarischen revolutionären Massenkampf. Die Beseitigung der Betriebsräte, ihre Ersetzung durch " Werksgemeinschaften ", gebildet aus den Betriebsinhabern (lies : Kapitalisten) und den " Vertrauensmännern " der Kapitalisten (nämlich eingesetzt von der " Einheitsgewerkschaft " , also von der Regierung der Kapitalistenklasse) leitet ein die neuerliche Verschärfung der kapitalistischen Offensive auf die Lebensbedingungen der Arbeiter. Aber dieselben Arbeiter sind die Konsumenten der Mittelmassen. Der kapitalistische Angriff auf ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ die Arbeiter führt also mittelbar zur weiteren Steigerung der Not der Kleinbürger und Kleinbauern.

Ob hinter dem angekündigten "Entscheidungskampf gegen den braunen Terror " der neuen Dollfuss - Regierung, die ihre Basis um die paar Landbündler verbreiterte, mehr steckt als bloße Drohung, die Tatsachen werden es zeigen. Jedenfalls ist mit dem verschärften Kampf zwischen Schwarz und Braun zu rechnen, also mit sich bessernden Kampfbedingungen für die Arbeiterklasse, also mit der gesteigerten Möglichkeit den sich verschärfenden Gegensatz zwischen Bonapartisten und Faschisten für das Proletariat auszunützen.

Wo stehen wir in Oesterreich ? Darauf antworten SP und stalinsche KP, aber auch die vielen ehrlichen Arbeiter, die an beiden zu zweifeln beginnen, in Oesterreich herrsche eine Art des Faschismus, nämlich der Klerikofaschismus, der im Kampf stehe mit seiner nationalsozialistischen Konkurrenz, mit dem braunen Faschismus. Nun, Konkurrenten sind sie wohl, die Schwarzen und die Braunen. Aber die schwarze Diktatur ist b o n a p a r t i s t i s c h und nicht faschistisch. Der Gegensatz der Braunen zu den Schwarzen besteht eben darin, dass der Nationalsozialismus an die Stelle der bonapartistischen die f a s c h i s t i s c h e Diktatur setzen will. Bonapartismus und Faschismus wollen beide die Sanierung der Bourgeoisie auf Kosten der proletarischen und der Mittelmassen. Aber der Bonapartismus will dieses Ziel erreichen, indem er sich stützend auf den kapitalistischen Staatsapparat, den Gegensatz zwischen Proletariat und nationalsozialistischen Mittelmassen ausnützt. Der Faschismus hält diese Form der Diktatur für nicht ausreichend, um den werktätigen Massen

das zur Sanierung der Bourgeoisie nötige Riesenmass von Opfern aufzuzwingen. Um die Widerstandskraft der Arbeiterklasse vollkommen zu brechen, will der Faschismus die durch ihre ausweglose Not immer rassetender werdenden Mittelmassen in Stadt und Dorf, die von SP und KP enttäuscht, sich dem National - " Sozialismus" an den Hals geworfen haben, gegen das Proletariat schleudern, und so die kapitalistische Diktatur in ihrer schärfsten Form etablieren, die faschistische Diktatur.

Wir stehen also in Oesterreich noch nicht in, sondern erst v o r der faschistischen Diktatur. Wir stehen dort, wo das deutsche Proletariat gegen Ende 1932 gestanden ist. Der Kampf zwischen Schwarz und Braun wird sich noch Monate hinziehen. Geht es wirtschaftlich so weiter wie bisher, was sehr wahrscheinlich, dann wird die national - sozialistische Welle wachsen, dann wird es trotz aller Gegensätze und durch allen Konkurrenzkampf hindurch, schliesslich zum Kompromiss zwischen Schwarz und Braun kommen, letzten Endes zur faschistischen Diktatur. Spätestens bis die proletarischen Massen, den Kampf der Schwarzen und Braunen ausnützend, in ernste der Bourgeoisie gefährliche Bewegung geraten, werden sich Schwarz und Braun finden, werden einig über Nacht, Gerade der angekündigte " Entscheidungskampf " der Dollfussdiktatur mit allen seinen Auswirkungen kann diesen Gang der Dinge unter Umständen sehr beschleunigen.

Die Aufgabe also, die die österreichische Lage vor die Arbeiterklasse stellt, ist diese: Die Aufrichtung der faschistischen Diktatur verhindern, die bonapartistische Diktatur stürzen, die proletarischen und die Mittelmassen aus dem Abgrund führen auf Kosten der Kapitalistenklasse durch Aufrichtung der proletarischen Diktatur.

Das Ziel ist klar. Doch welches ist in der gegebenen Lage das M i t t e l, das einzige Mittel dieses Ziel zu erreichen?

Ein T e i l der Arbeiterklasse für sich allein vermag diese Aufgabe nicht zu bewältigen, nur die gesamte Kraft der gesamten Arbeiterklasse ist dazu imstande, also nur die proletarische Einheitsfront, das zum ersten.

Sozialdemokratie und stalinsche KP, beide sind Verratsparteien, beide müssen prinzipiell bekämpft, prinzipiell verworfen werden, so wie ihre beiden verräterischen Internationalen. Doch das erkennt jetzt erst ein sehr geringfügiger Teil der Arbeiterschaft. Grosse Teile der ~~XXXXXXXXXXXXXX~~ Arbeitermassen stehen heute noch trotzdem und alledem hinter der SP oder hinter der stalinschen KP. Die proletarische Einheitsfront, das Mitreissen, Hinzütreissen der gesamten Arbeitermasse in den geschlossenen Kampf gegen Bonapartismus, gegen Faschismus, gegen Bourgeoisie ist daher ~~XXX~~ mit zu verwirklichen nur durch die Einheitsfront von SP und KP. Das zum zweiten.

SP und KP (ebensowohl Zweite und Dritte Internationale) treiben mit der proletarischen Einheitsfront ein verbrecherisches Spiel. Beide betreiben nichts als Einheitsfrontmanöver, Einheitsfront - Schwindel. Beide tun, als ob sie die proletarische Einheitsfront wollten, um die hinter ihnen stehenden Arbeitermassen zu täuschen und weiter hinter sich zu halten. In Wirklichkeit stellt die SP unannehmbare Bedingungen (Verzicht auf gegenseitige Kritik, " Nichtangriffspakt ") oder sie schiebt plötzlich die Frage der Einigung vor, die selbstverständlich die breiteste Auseinander -

setzung über die Prinzipien voraussetzt, während es sich gerade jetzt darum handelt die Einheitsfront der gesamten Arbeiterklasse unverzüglich herzustellen. Was nicht durch Einigung, sondern nur durch Einheitsfront möglich ist. Die stalinsche KP will nur die "Einheitsfront von unten", sie verlangt ultimativ, dass die sozialdemokratischen Arbeiter sich der stalinschen KP zu unterstellen haben. Die Einheitsfront mit der Sozialdemokratischen Partei lehnt sie ab. Durch diese verbrecherische Sabotage verhindern die beiden Verratsparteien die proletarische Einheitsfront.

Die ehrlichen Arbeiterelemente, die an SP, stalinscher KP zu zweifeln beginnen, sehen den Einheitsfrontschwindel der beiden. Aber sie ziehen daraus unrichtige Schlussfolgerungen. Sie verwerfen mit dem Einheitsfrontschwindel auch - die wirkliche Einheitsfront, weil sie fürchten die proletarische Einheitsfront würde den beiden Schwindelparteien neuen Boden unter die Füße schieben. Gerade umgekehrt! Gegen alle Einheitsfrontmanöver, gegen allen Einheitsfrontschwindel, für die sofortige proletarische Einheitsfront, das ist die wichtigste Losung, die die Lage unmittelbar auferlegt. Die bei den mit der Einheitsfront des Proletariats Schindluder treibenden Verratsparteien, die SP und KP, durch den Druck der Arbeitermassen zur proletarischen Einheitsfront zwingen, das ist im Augenblick die wichtigste, die entscheidende Aufgabe, auf die alle Kraft konzentriert werden muss.

Gerade in und durch den Kampf in der proletarischen Einheitsfront werden die Arbeitermassen jene Erfahrungen am eigenen Leib erleben, die ihnen endgültig die Augen öffnen werden über den verräterischen Charakter der SP/SI, der stalinschen KP/KI. Die proletarische Einheitsfront leistet beides zugleich: Sie hilft den Massen und entlarvt zugleich vor den Massen - bei richtiger Politik und Taktik der proletarischen Revolutionäre! - Verratsparteien wie SP/SI und stalinsche KP/KI.

Um die wirkliche Einheitsfront geht es, nicht um eine Schein-einheitsfront! In die wirkliche Einheitsfront müssen alle Parteien, Gruppen, einbezogen werden, die gegen Bonapartismus, Faschismus, Bourgeoisie kämpfen. Alle diese Parteien, Gruppen müssen ihre organisatorische Selbständigkeit und das Recht zur gegenseitigen Kritik, das Recht zur Propaganda für ihre Endziele behalten bei voller Aktionsdisziplin für die von den Einheitsfrontorganen beschlossenen Aktionen. Die wirkliche Einheitsfront darf nicht eine bloße Spitzenkombination zwischen sozialdemokratischen und stalinschen Spitzen sein, sondern sie muss vor den Augen der Massen abgeschlossen und muss unter der dauernden Kontrolle der Massen stehen.

Alle jene, die das Gebot der Stunde erkennen, müssen hinein in die Massen: Für die proletarische Einheitsfront durch Einheitsfront vor allem von SP/KP! Sie dürfen sich jedoch mit dieser allgemeinen Losung nicht begnügen, sondern sie müssen ein der gegebenen Lage entsprechendes, vom Standpunkt der grossen Arbeitermassen wirklich annehmbares Aktionsprogramm für die proletarische Einheitsfront ausarbeiten, dafür in den Massen werben, und die SP und KP zwingen über ein Aktionsprogramm vor den Massen zu verhandeln, sich vor den Massen darüber zu einigen und auf dem Boden dieses Aktionsprogramms

die proletarische Einheitsfront zu bilden . Nach genügender Massenvorbereitung , müssen vor den Massen entsprechende A u f - f o r d e r u n g e n an SP - und KP - Spitzen gerichtet werden.

Wir haben in Nr. 7 der "Ar b e i t e r m a c h t" ein Aktionsprogramm der proletarischen Einheitsfront veröffentlicht , für das der "Kampfbund für die Befreiung der Arbeiterklasse " eintritt. Allen, denen es um die proletarische Einheitsfront ernst ist , bietet das mindestens eine Unterlage , ihrerseits ein konkretes Aktionsprogramm für die proletarische Einheitsfront auszuarbeiten , vor die Massen zu stellen , dafür in ihnen zu werben, und es als A u f o r d e r u n g zum Abschluss der Einheitsfront auf dieser Grundlage an SP und KP vor den Massen zu richten , verbunden mit dem A n b o t auf dieser Grundlage über die Einheitsfront vor den Massen mit zuverhandeln, mitabschliessen , indem das alle tun, die ehrlich für die Einheitsfront des Proletariats sind, tun sie den ersten ernstesten Schritt, um sie zu verwirklichen.

14. Juli 1934.